

Änd.de, 20.08.2020

Matheis sieht „mangelndes Problembewusstsein“ bei den KVen

Kritik an den Kassenärztlichen Vereinigungen kommt aus der SPD. Die Selbstverwaltung würde sich lieber mit den Kassen über Geld streiten, anstatt die Corona-Teststrategie der Länder umzusetzen, sagt die Bundestagsabgeordnete Hilde Matheis.

Die Strategie von Bund, Land und Wissenschaft sei klar, so Mathies am Donnerstag: „Wir müssen testen, testen, testen.“ Doch das sei bei den Kassenärztlichen Vereinigungen offenbar nicht angekommen. „Denn die streiten sich lieber mit den Krankenkassen über das Geld, was die niedergelassenen Ärzte dafür bekommen sollten, wenn sie auch außerhalb der Sprechzeiten Abstriche nehmen.“

Es fehle an Strukturen vor Ort, die sicherstellen, dass es zu jeder Zeit ärztliche Ansprechpartner für Testungen gibt. „Hier mangelt es angesichts einer möglichen zweiten Welle an Problembewusstsein“, kritisiert sie. „Ich erwarte, dass alle Akteure im Gesundheitswesen jetzt an einem Strang ziehen, damit wir diese Pandemie gemeinsam bewältigen!“

Ein weiteres Problem sieht sie beim Datenaustausch der Testergebnisse und Infiziertenzahlen: „Die Bundesländer sind nicht in der Lage, sich dafür auf ein einheitliches Online-Austauschsystem zu verständigen.“ So schaffe es etwa die Landesregierung in Baden-Württemberg nicht, für alle Gesundheitsämter ein einheitliches System bereitzustellen. Matheis: „Ich hätte Verständnis, wenn das zu Beginn der Pandemie passiert. Aber so bekommt man den Eindruck, dass monatelang in diesem Bereich nichts passiert ist und die Gesundheitsämter alleine gelassen werden. Ich rufe die Gesundheitsminister aller Länder auf, hier dringend nachzuarbeiten, um uns auf den weiteren Anstieg vorzubereiten.“
Autor: mm

Quelle:
änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG
www.aend.de